

II-4594 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

REPUBLIK ÖSTERREICH
 BUNDESMINISTERIUM
 FÜR GESUNDHEIT UND UMWELTSCHUTZ
 Zl. IV-50.004/90-2/82

des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode
 1010 Wien, den 2. Dezember 1982
 Stubenring 1
 Telefon 75 00 Telex 111145 oder 111780
 Auskunft

2110 IAB

Klappe

Durchwahl

1982-12-03

zu 2400 1J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Dr. Marga HUBINEK
 und Genossen an den Bundesminister für Gesund-
 heit und Umweltschutz betreffend Rauchgasent-
 schwefelung bei kalorischen Kraftwerken
 (Nr. 2100/J)

In der gegenständlichen Anfrage werden folgende Fragen
 gestellt:

- "1. Wie hoch sind die durch die Wiener kalorischen Kraftwerke verursachten Emissionen?
2. Wie fällt der diesbezügliche Vergleich mit dem im Tullnerfeld geplanten Dampfkraftwerk aus?
3. Welche konkreten Schritte haben Sie bzw. werden Sie unternehmen, um dem frühzeitigen Bäumesterben vor allem im Wiener Raum Einhalt zu gebieten?
4. Welche Möglichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung, den Ausstoß von Schadstoffen durch die Wiener Kraftwerke zu verringern?
5. Was werden Sie unternehmen, um eine zusätzliche Verschlechterung der Wiener Luftqualität durch das Kraftwerk Dürnrohr möglichst zu verhindern bzw. gering zu halten?"

Ich beehre mich, die Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu 1.:

Meinen Informationen zufolge emittieren die in Wien gelegenen kalorischen Kraftwerke mit einer Gesamtleistung von 1460 MW jährlich etwa 20.300 t Schwefeldioxid.

./.

- 2 -

Zu 2.:

Im Hinblick darauf, daß Erfahrungswerte bezüglich des erst im Bau befindlichen kalorischen Kraftwerkes Dürnrrohr fehlen, ist ein solcher Vergleich derzeit nicht möglich. Derzeit ist weder die schließliche Fassung des baurechtlichen Bewilligungsbescheides abzusehen noch können verlässliche Aussagen darüber getroffen werden, wie oft und mit welchen Auswirkungen auf die Gesamtemission nach der Inbetriebnahme des kalorischen Kraftwerks Dürnrrohr aus Gründen des Immissionsschutzes zusätzliche emissionsmindernde Maßnahmen (z.B. Mischfeuerung, Laständerung) getroffen werden müssen.

Darüberhinaus wird dieses kalorische Kraftwerk auf der Brennstoffbasis Steinkohle-Erdgas arbeiten, während die in Wien errichteten kalorischen Kraftwerke überwiegend Schweröl verfeuern.

Zu 3. bis 5.:

Durch die Verordnung BGBl.Nr. 251/1982 wird der Schwefelgehalt im Heizöl ab 1. Jänner 1983 gesenkt. Über diese Rechtsvorschriften hinaus hat die ÖMV über mein Betreiben schon im Frühjahr 1982 den Schwefelgehalt im Heizöl leicht auf unter 0,75 % und im Heizöl mittel auf unter 1,5 % abgesenkt. Mein Bestreben geht dahin, in Zukunft eine weitere Herabsetzung des Schwefelgehaltes im Heizöl zu erreichen.

Durch das Dampfkessel-Emissionsgesetz BGBl.Nr. 559/1980 und die 1. Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz BGBl.Nr. 471/1982 - die auch auf Altanlagen Anwendung finden - wird es Expertenberechnungen zufolge zu einer Reduktion der gesamtösterreichischen SO₂-Belastung um jährlich ca. 50.000 t kommen. Wir werden jedoch die rasante Entwicklung der Entschwefelungstechnologien sehr genau verfolgen, um möglichst bald zu weitergehenden und strengeren Rechtsvorschriften zu kommen.

Darüberhinausgehende konkrete Maßnahmen kann ich nicht

./.

- 3 -

setzen, da der Hausbrand - die hauptsächliche Quelle der SO₂-Belastung im Winter in Wien - in Gesetzgebung und Vollziehung Landessache ist und die Vollziehung des Dampfkessel-Emissionsgesetzes in mittelbarer Bundesverwaltung und in oberster Instanz vom Bundesministerium für Bauten und Technik besorgt wird.

Der Bundesminister:

